

Betreff: Serie: Die kunstvolle Turmuhr 6

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 15.07.2015 19:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Mittwoch 15. Juli 2015

Liebe Himmelsfreunde

Hier möchte ich einen Einschub machen. Auf das Versmaß und anderes aufmerksam machen.

+++++

Die ersten vier Verse handeln von der Lehre des Herrn. Mir ging es als Hauptanliegen darum darstellen, das die Lehre vollkommen war und ist, so wie wir sie seit dem Erdenlauf des Herrn Jesus Christus, in der Bibel haben. Und wie das Gleichnis zeigt, der Herr ein Gott ist in Jesus Christus und das Alles mit Ihm in Beziehung steht. Vieles was Swedenborg und Lorber neu offenbart haben, ist in der Bibel schon enthalten. Wie uns Swedenborg mehr als deutlich mit der Entsprechungssprache vor Augen führt.

Somit ist die "Turmuhr", als das Neuoffenbarungswerk zu verstehen, im geistigen Sinn dem Turm selber entnommen ist. Der Turm hat acht Ecken. In der Acht ist die vier zweimal enthalten. Es ist leicht ersichtlich dass die Lehre der "Turmuhr" somit das himmlisch-geistige der Lehre oder des Wortes näher offenbart.

Zur Erinnerung nochmal aus der "Geistigen Sonne"

*****Zwei mal vier ist acht; wie ist es aber Jerusalem? Seht, in der Zahl Acht ist die Zahl Sieben unfehlbar enthalten. Die Zahl Sieben aber besagt die Vollmacht der sieben Geister Gottes, welche Entsprechung haben mit den sieben Farben und sonach auch mit dem Leben eines jeden Menschen. Aber nun haben wir bei der Zahl Sieben die Zahl Eins; was besagt denn diese? Sie besagt, daß diese sieben Geister nicht sieben, sondern im Grunde nur vollkommen ein Geist sind; und das ist gleichsam in der Zahl Acht ausgedrückt, in welcher Zahl zu gleicher Zeit die Geister Gottes abgesondert und dann daneben zu eins vereint entsprechend dargestellt werden; und dieses vereinte Eins zu dem früheren wie geteilten Sieben gibt die vollkommene Zahl Acht.

Nun aber stellt Jerusalem den Herrn ebenfalls unter dem wirkenden Standpunkte der Liebe und Weisheit vor; welche ihr aus der Veranlassung der Entstehung dieser Stadt und ihrer zweckdienlichen Einrichtung gar wohl ersehen könnt. Sonach ist der Herr oder Seine Liebe und Weisheit oder die eben das bezeichnende Stadt Jerusalem ja vollkommen identisch; und die den Herrn als ein in eins vollendetes Wesen darstellendes Zahl Acht muß ja dann alles dasjenige ebenfalls bezeichnen, was immer nur aus was auch für einem Standpunkte betrachtet, den Herrn in Seiner vereinten Vollkommenheit darstellt. Jerusalem aber tut solches; also kann es auch mit eben dem gleichen Rechte unter der Zahl Acht bezeichnet werden.

Wie es aber mit Jerusalem verhält, so verhält es sich im Grunde des Grundes mit allem anderen; indem der Herr doch sicher überall alles in allem ist; und somit die Zahl Acht in der bestimmten Sphäre eines so gut wie das andere vollkommen richtig bezeichnen kann.***

<JL GS 2.45,13-15> Geistige Sonne Bd. 2 Kap. 45 Vers 13-15

Hier Swedenborg zur Zahl Acht

*****Acht bezeichnet das Vollständige, weil diese Zahl dasselbe bedeutet wie zwei und

vier, denn sie geht aus der Multiplikation derselben hervor, und zwei und vier bedeutet Verbindung bis zur Vollständigkeit, und daher auch das Volle.

Acht bedeutet auch das Volle deshalb, weil die Woche eine vollständige Periode von Anfang bis zu Ende bezeichnet; deshalb bedeutet der achte Tag den vollen Zustand, von dem an nachher ein neuer Anfang gemacht wird.

Daß acht das Volle und Vollständige bedeutet, erhellt auch aus der Erfahrung über die Einlassung und Aufnahme von Gesellschaften in den Himmel, die zuerst aufgenommenen Gesellschaften erschienen bis zu zwölf und nachher bis zu acht. *****<HG 9659>

Am Rande erwähnt: Der Herr ist in diesem Sinne am achten Tag auferstanden. Denn unser Sonntag, an dem wir als Christen Seine Auferstehung feiern, ist nach dieser Rechnung, der erste Tag der jüdischen Woche. Oder der achte Tag.

So hat die "Turmuhr" als Neuoffenbarungswerk, die Lehre des Herrn nicht vollkommener gemacht, sondern nur das in ihr als Verborgenes enthaltene, leichter sichtbar. Damit ihn sichtbarer, in seinem abermaligen Kommen im Wort. Welches in der Kirche jedes menschlichen Herzen, seinen Abschluss finden wird.

Das der Herr die Verszahl vier für die entsprechungsmäßige Darstellung der "Turmuhr" benutzt, weist darauf hin, das die Lehre auch im himmlisch-geistigen vollkommen war und ist. Was auch z.B. durch die vier Evangelien angedeutet wird. Oder sein mehrfaches Kommen. Wobei sein viertes Kommen hier auch sein Kommen in der Körperlichkeit bezeichnet. Also seinen Erdenlauf im Fleische. Was in der NO als die "große Zeit der Zeiten" bezeichnet wird.

[JL HG1.46,21] *****Und Ich werde zum dritten Male vielfach kommen, wie jetzt ungezählt zu euch, bald sichtbar und bald wieder unsichtbar im Worte des Geistes, um vorzubereiten Meine Wege. Und Ich werde zum vierten Male kommen in großer Not körperlich in der großen Zeit der Zeiten. Und Ich werde kommen gleich darauf zum fünften Male im Geiste der Liebe und aller Heiligung. Und Ich werde zum sechsten Male kommen innerlich zu jedem, der nach Mir in seinem Herzen ein wahres, ernstliches Verlangen tragen wird, und werde da sein ein Leiter dessen, der voll Liebe sich wird gläubig von Mir ziehen lassen zum ewigen Leben. Und Ich werde aber auch sodann fern sein der Welt; wer aber da wird aufgenommen werden, der wird leben, und Mein Reich wird mit ihm sein ewig. *****

Sein fünftes Kommen ist gleich der Ausgießung des "Heiligen Geistes" zu Pfingsten, mit dem der Herr seitdem jeden persönlich tauft, der sich von ihm in der Liebe und Demut finden lässt. Im sechsten Kommen leben seitdem auch alle wahrhaft Gläubigen.

++++Sieben Verse fünf Gottessucher++++

Nach den vier Versen über die Lehre geht es weiter mit dem Hauptzweck der Turmuhr, die die gesamte NO darstellt. Insgesamt sieben Verse über Gottessuche aber nur fünf Gottessucher. Einem einzelnen Gottessucher und einer Menge von Gottessuchern, widmet der Herr hier zwei Verse. Mit der Zahl fünf drängt sich das Gleichnis der fünf törichten und der fünf klugen Jungfrauen auf. Aber noch viel mehr und überraschend parallel zu jedem Gottessucher des Gleichnisses, ist Swedborgs Aufstellung zum Besonderen des Glaubens.

*****1. Gott ist einer, und in ihm ist eine göttliche Dreieinheit, und dieser ist der Herr Gott Heiland Jesus Christus.

2. Der seligmachende Glaube ist an ihn glauben.

3. Das Böse soll man nicht tun, weil es Sache des Teufels und vom Teufel ist.

4. Das Gute soll man tun, weil es Sache Gottes und von Gott ist.

5. Dieses soll der Mensch wie aus sich selbst tun, dabei aber glauben, daß es vom Herrn bei ihm und durch ihn geschehe. ***** <Swe. WCR 3>

Jeder der Gottsucher stellt eine These Swedenborgs im negativen Sinne dar. Dazu noch in genau der gleichen Reihenfolge die Swedenborg benutzt. Im tieferen geistigen Sinn sind das die Schritte, die vollkommen getan werden müssen und unumgänglich nötige Schritte hin zur Wiedergeburt des Geistes.

Die zwei doppelten Verse, deuten für mich eine Dualität in vielschichtiger Weise an. Aber zuerst das mich jede Fehlhaltung und jede Fehleinschätzung der Gottsucher, ganz persönlich betrifft.

++++Insgesamt sind es zwölf Verse.++++

*****Daß zwölf den Glauben oder das, was Sache der Liebe und aus ihr des Glaubens ist, in einem Inbegriff bezeichne, kann ebenfalls vielfach aus dem Wort begründet werden, sowohl durch die zwölf Söhne Jakobs und ihren Namen, als durch die zwölf Stämme Israels und durch die zwölf Jünger des Herrn.***** <Swe. HG 577>

Genau das sind die beiden Hauptthemen im Gleichnis, Sachen des Glaubens und Sachen, der leider vielen Menschen verborgenen, Vaterliebe Gottes. Aus der Liebe sollen wir glauben lernen, was Sache der Liebe und aus ihr des Glaubens ist. Nicht aus unseren eigenen Erkenntnissen. Hier passt vielleicht besser eigene Kopfwahrheiten, die man sich aus Erkenntnissen macht, die der Herr schenkt. Alle wahre Erkenntnis die der Herr gibt, leitet zur Liebe des Vaters. Der Sohn zieht immer zum Vater. Der Vater immer zum Sohn. So hat man dann Liebe und Erkenntnis in der Fülle. Kann aus dieser Liebe heraus den Nächsten lieben.

(Joh. 14.6) *****Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

(Joh. 6.44) Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.***** (Biblisches Evangelium)

Das vom Glauben und der Vaterliebe gehandelt wird, ist erwiesen und erweist sich noch mehr. Durch die Gottessucher, ihr fehlen, stolpern und fallen. Wobei der Herr niemanden der einmal auf dem Weg zu ihm fallen lässt.

Die zwölf als Versmaß der Turmuhr, ist auch dreimal die vier. Das heißt das auch die sieben Verse Gottsucher, als Hauptteil dieser Entsprechung, eine vollkommene Gültigkeit haben. Also diesirdisch, geistig und himmlisch.

Hier stellt der achte Vers, diese Verse als etwas Vollkommenes dar, weil er von der vollen Löse des Gleichnisses spricht. Womit entsprechend der Acht, etwas völlig Neues beginnt.

Denn die volle Löse die alle Sinnebenen offenbart, kann nur von völlig geistig Wiedergeborenen verstanden werden. Wieder ein Hinweis darauf, dass die fünf Arten der Gottessuche zur vollen Wiedergeburt führen können.

Swedenborg: *****deshalb bedeutet der achte Tag den vollen Zustand, von dem an nachher

ein neuer Anfang gemacht wird. *****<HG 9659>

Meine bisherige Auslegung der Entsprechung und der folgenden acht Verse, entspricht dem irdisch Geistigen. Und die, um es nochmal zu betonen, nur eine Auslegung von vielen möglichen ist. Was der Herr gibt enthält in sich immer Unendliches.

Die kunstvolle Turmuhr - ein Gleichnis {04.06.1847}

05] Als ein Fremder in diese Stadt kam, da fiel ihm die also ersichtliche Uhr wohl zuerst auf, und er fragte den nächsten besten, wie viele Triebfedern und Gewichte wohl etwa diese Uhr habe. Als man ihn beschied: »Nur eines!«, da ward er völlig verblüfft und ungläubig und sprach: »Das ist eine Unmöglichkeit! So viele und so verschiedene Verrichtungen und nur eine Triebkraft!? Nein, nein, das geht nicht, das ist unmöglich!«

+++++

Geschenkte Kurzauslegung

05] Jemand, der noch nicht im echten Glauben war, fand in die Stadt und sah das prächtige Werk. Er sah die vielen geistigen Dinge und Ordnungen der Himmel und Erden, all die Bewegungen der Engel und Menschen aus seinem Glauben, der noch stark an seinen Weltverstand gebunden war. So fragte er nach den Kräften die all diese Werke treiben. Als man ihm sagte dass es in Allem die Vaterliebe Gottes sei, konnte er es nicht fassen.

++++Der erste Gottessucher- Die Vaterliebe als einziges Triebfeder++++

Dieser Fremde ist ein wahrer Gottsucher und hat die volle Aufmerksamkeit des Herrn nach [JL:HG1.26, 21]***** Und Ich werde zum sechsten Male kommen innerlich zu jedem, der nach Mir in seinem Herzen ein wahres, ernstliches Verlangen tragen wird, und werde da sein ein Leiter dessen, der voll Liebe sich wird gläubig von Mir ziehen lassen zum ewigen Leben.*****

Das ergibt sich aus dem "nächsten" der in dem "besten" der dann der Herr selber ist. (Vergleiche mit Vers fünf der Turmuhr)

*****"Denn im höchsten Sinn ist der Herr selbst der Nächste; somit alles Gute, insoweit es von Ihm ist."***** <Swe. HG 245>

Der Sucher sieht das Offensichtliche und ahnt das Verborgene. Doch hat er in sich schon ein Bild über das was ihm verborgen ist. Deshalb kann er die Wahrheit nicht anerkennen die ihm der Herr gibt oder auch geben lässt. Daraus geht dann hervor, das er das ihm Offensichtliche (was ja in der Vorbildung als "Uhrwerk" der Herr ist) nicht mit seinem Glauben vereinbaren kann. Er hat also ein verkehrtes Gottesbild. Ein falsches Bild über die Weisheit und die Liebe des Herrn.

*****1. Gott ist einer, und in Ihm ist eine göttliche Dreieinheit, und Dieser ist der Herr Gott Heiland Jesus Christus. *****<Swe. WCR 3>

+++++
+++++

++++Meine Erfahrung zu dem ersten Gottsucher++++

Selber habe ich drei Jahre gekämpft in mir, bis ich durch eine von mir, falsch aufgefasste Dreieinigkeitslehre, zu einem einigen Gott fand. Dann kam ich zum

Lorberwerk und der Herr hat es mir zur Gewissheit gemacht, dass es nur einen Gott gibt.

Ich wähnte mich vollkommen sicher in dieser Überzeugung. Bis der Herr mir die Werke Swedenborgs öffnete. Das erste was ich las, war eine Titeluberschrift aus Himmel und Hölle. Da stand: ‘‘Der Herr regiert die Höllen.’’ Ich machte die PDF wieder zu und ich konnte, ich weiß nicht mehr, aber es waren nach meinem Gefühl Stunden, nicht mehr denken.

Gebraucht habe ich drei Tage, bis ich diese Wahrheit, Stück für Stück erkennen durfte und dann angenommen habe. Bis zu dem Zeitpunkt war ich in dem Irrglauben, dass es eine böse, zwar Gott unterlegenen Macht gebe, die die Höllen regiert.

Der ‘‘Fürst der Hölle’’ der Satan ist, wurde mir schon von Kind an, als Hollenregent in die Seele gelegt. So traue ich mich heute nicht zu sagen, dass so gravierend Falsches, nicht mehr in mir ist. Kleineres zu diesem 1. Punkt habe ich auch danach noch gezeigt bekommen.

+++++

Quellen: Texte von Lorber und Mayerhofer - Lorber CD des Lorberverlages
Texte von Swedenborg: Aus frei herunterladbaren PDF-Dateien des Swedenborg-Verlag
Zürich

+++++

Liebe Grüße
Frohe 24 Stunden
Lothar

Lothar.rohs@live.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
